



Bleibt alles anders? Inklusion in NRW, Fachtagung am 26.6.2013

Mehr Inklusion im Gesundheitswesen durch die Kommunale
Gesundheitskonferenz?

Wolfgang Werse

26.06.2014



Inhalt

- LZG.NRW?
- Die kommunalen Gesundheitskonferenzen (KGKen)
 - Legitimation, Auftrag und Struktur
 - Sachstand in NRW
- Die Entschließung der Landesgesundheitskonferenz (LGK) zur Inklusion
- Inklusion als Thema der KGKen
- Nächste Schritte



Vorab: LZG.NRW?

Das **Landeszentrum Gesundheit (LZG.NRW)** ist eine Einrichtung im nachgeordneten Geschäftsbereich des **Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter Nordrhein-Westfalen**

Leitung: Arndt Winterer, Sitz: Bochum

Aufgabe ist die Kompetenzen des Landes auf dem **Gesundheitssektor zu bündeln und weiterzuentwickeln.**

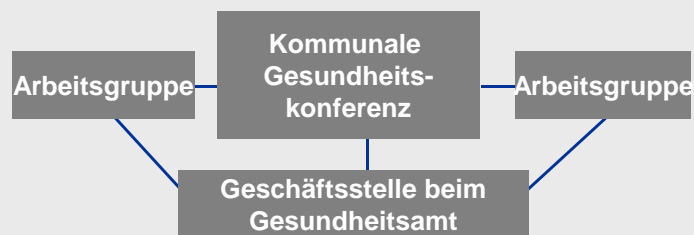
Schwerpunkte z.B.in den Bereichen:

- Gesundheitsberichterstattung
- Versorgungsstrukturentwicklung
- Gesundheitswirtschaft
- Arzneimittelsicherheit
- Infektiologie
- Gesundheitsmanagement (Unterstützung der der Gesundheitskonferenzen)
- Prävention und Gesundheitsförderung...



Die kommunale Gesundheitskonferenz in NRW

Interventionsfeld



Das Gremium zur Diskussion, Koordinierung und Planung gesundheitsbezogener Maßnahmen auf kommunaler Ebene



Der Rahmen: Das Gesetz über den öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGDG)

Auftrag zur Einrichtung und Durchführung von kommunalen Gesundheitskonferenzen seit 1998 ÖGDG geregelt

§ 24 Kommunale Gesundheitskonferenz

- Mitglieder: die **Beteiligten an der Gesundheitsförderung und Gesundheitsversorgung**
- Auftrag: Beratung von **Fragen der gesundheitlichen Versorgung auf örtlicher Ebene.**
Ziel: Koordinierung und Verabschiedung von einvernehmlichen Empfehlungen
- Auftrag: Mitwirkung an der kommunalen Gesundheitsberichterstattung, Zuleitung mit Empfehlungen und Stellungnahmen an den Rat oder Kreistag.



Die kommunale Gesundheitskonferenz: Auftrag

Auftrag und Ziele der KGK

- Aufbau von Kooperationsstrukturen, Vernetzung der Akteure
- mehr Transparenz
- Problemdiskussion auf der kommunalen Ebene
- Gemeinsame Lösungen finden
- Einvernehmliche Handlungsempfehlungen zu den gemeinsam vereinbarten Arbeitsschwerpunkten verabschieden.





Gesundheitskonferenzen in NRW: Sachstand

Alle 53 Kreise und kreisfreien Städte haben ihre kommunale Gesundheitskonferenz einberufen

- **Etablierung eines Forums mit den Entscheidungsträgern**
aller wichtigen Institutionen, Leistungsanbietern und der Selbsthilfe
- Ein bis zwei Sitzungen pro Jahr, kontinuierlich tätige Arbeitsgruppen
- **Verbesserung der organisations- und professions-
übergreifenden Zusammenarbeit** der Teilnehmer
- Gemeinsame Situationsanalyse, Planungen und Ziel-
formulierungen, Verabschiedung und Umsetzung von
Handlungsempfehlungen, **Umsetzung von Maßnahmen**



Die kommunale Gesundheitskonferenz: Themen

Die Themen der KGK

Themen werden vor Ort festgelegt

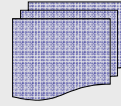
- 1. Auswahlkriterium: Machbarkeit auf der kommunalen Ebene
- 2. Auswahlkriterium: **Kooperationsrelevanz**
- 3. Auswahlkriterium: Je konkreter desto besser (Inklusion?)



Gesundheitskonferenzen in NRW

Breites Themenspektrum:

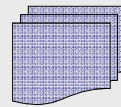
- Sucht, Drogen, Abhängigkeitserkrankungen
- Kinder- und Jugendgesundheit
- Psychiatrie (Allgemein, alte Menschen, Kinder)
- Gesundheitsförderung
- chronisch Kranke und Behinderte
- Gesundheit im Alter
- Seelische Gesundheit von Kindern
- Migration und Gesundheit
-



Gesundheitskonferenzen in NRW

Breites Themenspektrum:

- **Sucht, Drogen, Abhängigkeitserkrankungen**
- Kinder- und Jugendgesundheit
- **Psychiatrie** (Allgemein, alte Menschen, Kinder)
- Gesundheitsförderung
- **chronisch Kranke und Behinderte**
- Gesundheit im **Alter**
- **Seelische Gesundheit** von Kindern
- **Migration** und Gesundheit
-





Gesundheitskonferenzen in NRW: Bilanz

Unterschiedliche Typen von Gesundheitskonferenzen

- a. Konferenz ist elementarer Bestandteil der Planungs- und Versorgungslandschaft
- b. Konferenz ist wichtig und lebendig
- c. Konferenz ist Pflicht
- d. Konferenz?



Struktur der Zusammenarbeit in der Gesundheit NRW



Die Landesgesundheitskonferenz ist das analoge Gremium zu den kommunalen Konferenzen auf Landesebene



Landesgesundheitskonferenz NRW

- Seit 1992 das Planungs- und Steuerungsinstrument auf Landesebene
- verabschiedet – orientiert an gemeinsamen Zielen – Entscheidungen und Empfehlungen für abgestimmtes Handeln
- Themenbeispiele:
 - : Qualitätssicherung im Gesundheitswesen
 - : Stärkung der Stellung der Patientinnen und Patienten
 - : Gesundheit für Kinder und Jugendliche
 - : Präventionskonzept NRW
 - : guter Start ins Leben: Kindergesundheit
 - : Erhalt und Förderung der psychischen Gesundheit Kinder u. Jugendl.



Die Entschließung der Landesgesundheitskonferenz zur Inklusion

"Von der Integration zur Inklusion: Gesundheitliche Versorgung von Menschen mit Behinderungen verbessern" (2013)

- **Ziel:** Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung der Menschen mit Behinderung durch einen gleichberechtigten Zugang von Menschen mit und ohne Behinderung zum Gesundheitswesen
- vereinbarte **Maßnahmen** u.a.: Abbau von baulichen, sprachlichen und optischen Zugangsbarrieren im Gesundheitssystem, die Entwicklung von speziellen Versorgungskonzepten, die bessere Koordination sektor- oder kostenträgerübergreifender Leistungen sowie die Stärkung von Problembewusstsein und individuellen Kompetenzen
- Gilt auch für den Bereich der **Gesundheitsförderung und Prävention:** Ausdrückliche Berücksichtigung in der Maßnahmenplanung, leichte Erschließung und gleichberechtigte Nutzung



Inklusion als Thema der KGKen

Entscheidung der LGK weist den KGKen eine wichtige Rolle zu:
„Kommunale Gesundheitskonferenzen nutzen verstärkt ihre Rolle als Vernetzungs- und Koordinierungsgremien in der kommunalen Gesundheitsversorgung“
Umsetzungsempfehlungen

- Der Inklusion in der Gesundheitsförderung und Prävention einen festen Stellenwert einräumen (dabei Lebensumfeldbezug herstellen)
- Verbesserung des Zugang zu Leistungen der Gesundheitsversorgung für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen
- Aufklärung und Sensibilisierung zu den gesundheitlichen Beeinträchtigungen als Folge von Diskriminierung und Gewalt gegen Menschen mit Behinderungen
- Verbesserung von Informations- und Beratungsangebote für Menschen mit Behinderungen unter Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen und kultursensiblen Ansätzen
- Partizipation unterschiedlicher Gruppen bei der Entwicklung des Inklusionsprozesses sicherstellen



Inklusion als Thema der KGKen

- ✓ Kooperation und Vernetzung ist Alltagsgeschäft der KGK
- ✓ Zugriff auf bestehendes System im Gesundheitsbereich
- ✓ Alle potentiellen Partner können auf einen Schlag erreicht werden
- ✓ Ausschreibung Gesundheitspreis (Gesundes Land NRW) 2014 zum Thema: Anregungen und Muster für eigene Maßnahmen

Aber

- Konkurrenz von Themen
- Inklusion mächtige und schwere Aufgabe
- Kooperationsstrukturen zum Sozialbereich nicht immer fest etabliert

+ weitere Hinweise gleich aus der kommunalen Praxis



Mögliche nächste Schritte

Vor Ort

- Aufeinander zugehen (Geschäftsstelle der KGK)
- Inklusion konkretisieren (ein Aspekt, eine konkrete Maßnahme) , damit handhabbar, diskutierbar und umsetzbar machen
- Ideen, Konzepte einspeisen, bei der Umsetzung mitwirken

Ansprache LZG.NRW

- Fragen zum System KGK und LGK
- Informationen zur lokalen KGK, Bahnung von Kontakten
- Nutzung der Präventionsdatenbank zur Recherche (www.lzg.gc.nrw.de)
- Verbreitung von guten Ideen und Maßnahmen

Kontakt: Wolfgang Werse wolfgang.werse@lzg.gc.nrw.de



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit